

Liebendes Kissen

Ich umarme meine Angst, meine Wut, meinen Schmerz und eine Liebe, die mich tröstet, aber es nicht tut. Bin ich es nicht wert, geliebt zu werden? Mag mich „keiner“ so wie ich bin? - und mit „keiner“ meine ich nicht jeden, ich meine dich. Habe ich etwas falsch gemacht? Ist etwas falsch mit mir? Aber wenn ich darüber nachdenke, weiß ich nicht, ob es immer noch um dich geht. Ich habe es Leid, zu weinen, um eine Liebe, die nicht weiß, was Liebe ist. Ich habe es Leid, mich selbst zu trösten. Ich habe niemanden, der mir zuhört, niemanden, der mich versteht, niemanden, dem ich das erzählen könnte. Mein Leben ist ein reines Durcheinander. Ich weiß nicht mehr was richtig und was falsch ist. Was soll ich nur mit meinem Leben anfangen? Ich bringe nichts auf die Reihe. Das einzige was mir durch den Kopf geht, ist zu trinken, viel zu trinken. Bis ich nichts mehr weiß. Bis ich Sachen mache für die mich Leute jetzt hassen. Meine Mama versteht nicht, wie ich so geworden bin. Ich war als Kind so glücklich und anders. Meine Gedanken ziehen mich in die Tiefe. Doch wie viel tiefer wird es noch gehen? Was ist es nur? Das Problem. Mein Problem. Der Alkohol? Die Freunde? Das Chaos in meinem Zimmer? Das Chaos in meinem Kopf? Du? Ich suche die Stopp Taste in meinem Kopf und im selben Moment drücke ich mein Kissen noch fester gegen meine Brust und stelle mir vor, wie ich von „jemanden“ geliebt werde.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)